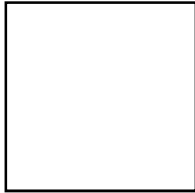


Prof. Dr. Alfred Toth

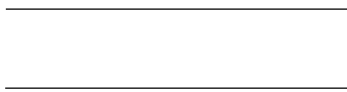
Einführung des topologischen Objektes

1. In der von Max Bense eingeführten Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) gibt es drei Möglichkeiten, ontische Objekte zu kategorisieren.

1.1. Ontische Objekte sind Systeme, d.h. sie fungieren in ihrem Objektbezug iconisch.



1.2. Ontische Objekte sind Abbildungen, d.h. sie fungieren in ihrem Objektbezug indexikalisch.



1.13. Ontische Objekte sind Repertoires, d.h. sie fungieren in ihrem Objektbezug symbolisch.



Unter den Beispielen nennt Bense Häuser, Straßen und Plätze.

2. Hingegen gibt es bei Bense keine Raumsemiotik des Mittel- und des Interpretantenbezuges. Einen ersten Versuch, diese Lücke zu schließen, um eine vollständige Raumsemiotik, d.h. eine vollständige Semiotik ontischer Objekte zu inaugurierten, hatte ich in Toth (2017) unternommen. Im folgenden soll ein neuer Ansatz vorgeschlagen werden.

Wir definieren das topologische Objekt

$$\Omega = ((2.1, 2.2, 2.3), (3.1, 3.2, 3.3)) = (0, I).$$

Danach kann also ein System, eine Abbildung oder ein Repertoire offen, halb-offen und abgeschlossen sein. Das topologische Objekt ist somit eine Teilrelation der peirceschen Zeichenrelation, da der Mittelbezug nicht definiert ist.

Formal ist Ω eine 6-stellige Relation der Form

$$\Omega = (\square\square\square\square\square\square).$$

Wir können dann drei Farben wie folgt definieren:

■ := Erstheit

■ := Zweitheit

■ := Drittheit

und erhalten dann für die 9 möglichen Kombinationen topologischer Objekte

2.1. Systeme

2.1.1. Offenes System

$$\Omega = (\blacksquare\square\square\blacksquare\square\square).$$

2.1.2. Halboffenes System

$$\Omega = (\blacksquare\square\square\square\blacksquare\square).$$

2.1.3. Abgeschlossenes System

$$\Omega = (\blacksquare\square\square\square\square\blacksquare)$$

2.2. Abbildungen

2.2.1. Offene Abbildungen

$$\Omega = (\square\blacksquare\square\blacksquare\square\square)$$

2.2.2. Halboffene Abbildungen

$$\Omega = (\square\blacksquare\square\square\blacksquare\square)$$

2.2.3. Abgeschlossene Abbildungen

$$\Omega = (\square\blacksquare\square\square\square\blacksquare)$$

2.3. Repertoires

2.3.1. Offene Repertoires

$$\Omega = (\square\square\square\square\square\square)$$

2.3.2. Halboffene Repertoires

$$\Omega = (\square\square\square\square\square\square)$$

2.3.3. Abgeschlossene Repertoires

$$\Omega = (\square\square\square\square\square\square)$$

Es bleiben also in allen 9 Fällen leere Plätze, d.h. ontische Orte, so daß sich $\Omega = (\square\square\square\square\square\square)$ auch dazu eignet, um Kombinationen aller drei raumsemiotischen Kategorien und/oder aller drei topologischen Öffnungsgrade darzustellen.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth (Hrsg.), Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Das System der Raumsemiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017

16.12.2018